

Vorwort und Danksagung

Die vorliegende Arbeit ist eine leicht veränderte Fassung meiner Dissertation, die ich am Fachbereich 04 der Geschichts- und Kulturwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen geschrieben und im November 2021 verteidigt habe. Mein Interesse am römischen Triumphzug wurde zuerst durch meinen Doktorvater Prof. Helmut Krasser geweckt, dem ich an erster Stelle danken möchte. Ohne seine unermüdliche Unterstützung und sein jederzeit offenes und konstruktives Feedback wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Ich danke auch meinem Zweitbetreuer Prof. Dennis Pausch für sein Interesse an meinem Projekt und die Unterstützung in der Endphase meiner Promotion sowie den weiteren Mitgliedern meiner Prüfungskommission Prof. Karen Piepenbrink und Prof. Matthias Schmidt. Für anregende fachliche Diskussionen bedanke ich mich außerdem bei Prof. Katharina Lorenz, die mir geholfen hat, die archäologischen Zusammenhänge des Triumphzugs und der Triumphstrecke besser zu verstehen. Ich danke allen Teilnehmenden des latinistischen Oberseminars für die gemeinsame Annäherung an das Thema. Ebenso danke ich den Teilnehmenden des Oberseminars der Gräzistik für ihre Überlegungen zur Sieghaftigkeit in der griechischen Literatur.

Während der Pre-Doc-Phase und meiner Promotion hatte ich die Gelegenheit, die verschiedenen Stadien meiner Arbeit bei den alphilologischen Forschungskolloquien der Universitäten Gießen, Göttingen und Zürich präsentieren zu dürfen. Ich danke allen Teilnehmenden für die intensiven und anregenden Diskussionen. Mein besonderer Dank gilt Prof. Ulrike Egelhaaf-Gaiser und Prof. Ulrich Eigler, deren Ratschläge mir vor allem in den Anfangsphasen geholfen haben, die Ziele und einzelnen Arbeitsschritte zu reflektieren und das Projekt in geordnete Bahnen zu lenken.

An der JLU möchte ich allen Kolleg*innen danken, die mich in meinem Alltag begleitet haben, sei es mit fachlicher Expertise, konstruktiven Ratschlägen oder netten Gesprächen, die gerade in den Zeiten der Corona-Pandemie von unschätzbarem Wert waren. Namentlich erwähnen möchte ich Helge Baumann, Elisabeth Horz, Anna-Lena Körfer, Karsten Kopp, Stefano Mattiello, Christine Netzler, Wiebke Nierste, Leon Schmieder, Saskia Schomber und Lisa-Marei Stalp.

Diese Arbeit wurde durch das Graduiertenstipendium der Justus-Liebig-Universität Gießen gefördert. Außerdem wurde ich in der Anfangs- und Endphase meiner Promotion von der Maria und Dr. Ernst Rink-Stiftung unterstützt. Die finanzielle Zuwendung der beiden Stipendien hat es mir ermöglicht, mich dem Projekt mit der gebührenden Aufmerksamkeit zu widmen und es in der vorgesehenen Zeit abzuschließen. Für den Dr. Dieter und Sigrun Neukirch-Preis, mit dem meine Dissertation im November 2022 ausgezeichnet wurde, spreche ich dem Vorstand der Neukirch-Stiftung meinen herzlichen Dank aus. Ich danke den Herausgeber*innen der Reihe für die Aufnahme meiner Arbeit in die Millennium-Studien sowie Dr. Mirko Vonderstein und Dr. Torben Behm für die Betreuung während der Publikationsphase.

Mein besonderer Dank gilt meinen Eltern und meinem Bruder Sebastian, die mich von Anfang an dabei unterstützt haben, meine akademischen Ziele zu verfolgen. Zuletzt

bedanke ich mich bei meiner Partnerin Tamara Ziemer, die jede Phase der Arbeit motivierend und mit viel Verständnis begleitet hat und mir als Korrekturleserin zur Seite stand. Mit eurem Rückhalt habt ihr wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Euch sei diese Arbeit gewidmet.